

Ender Hafenmeile mit Drachenboot- und Ruderregatta



Problematisch: Am Start gab es wegen des Windes immer wieder Berührungen zwischen den Booten – der ein oder andere Ruderer quetschte sich die Hand ein. Bei diesem Start ging aber alles gut. EZ-Bilder: hw

Regatta-Splitter

Ein kurioses Kanu



Emden. Es wollte und wollte nicht sinken. Der Emdener Kanu-Club ließ am Sonnabend zwischen den Läufen der Drachenboot-Regatta ein Papier-Kanu zu Wasser. Das kleine Boot, das von Phillip Weyhing (10) gefahren wurde, sah nach dem Törn zwar ein bisschen matschig aus, versank aber keineswegs im Delft. Angefertigt wurde das Kanu in der Winterpause, als die Paddler sowieso nicht aufs Wasser konnten. Woche für Woche trugen Club-Mitglieder schichtenweise alte Zeitungen und Tapetenkleister auf. Das Ergebnis konnte sich sehen lassen: Phillip fuhr eine halbe Stunde mit dem kuriosen Papier-Kanu – hinterher war es übrigens immer noch in einem Stück.

Orientierungsloser Segelkutter

Emden. Mitten ins Finale der Drachenboot-Gruppe „Fun Fun“ platzten einige Boote, die die Rennstrecke blockierten. Das hartnäckigste war dieser Segelkutter, der nicht wusste, ob er nun rechts in den Faldern-delft oder links in den Ratsdelft sollte. Er entschied sich letztlich für den Ratsdelft, wo er bis gestern auch noch lag.



Die Drei von der Zankstelle



Emden. Oberbürgermeister Alwin Brinkmann bestellte gestern schon mal drei Senioren-Stühle für's nächste Jahr, dabei sind Heiko Müller, Edzard Wagenaar und Gerd Krauledat noch ganz schön fit. Mit Witz und Charme führte das Moderatoren-Trio durch das Regatta-Wochenende. Hier und da wurde natürlich auch ein bisschen gestritten. Irgendwie muss man sich ja den Spitznamen „Die Drei von der Zankstelle“ verdienen. Bilder: jvk/ moe

Dornröschen-Schlaf ist endgültig vorbei

Ruderregatta fand großen Anklang – bei Verantwortlichen und Zuschauern.

Von LARS MÖLLER
☎ 04 92 1 / 89 00 441

Emden. Am Sonnabend waren es Paddel, am Sonntag wühlten Skulls und Riemen den Emdener Binnenhafen auf. Nachdem im letzten Jahr die Ruderregatta aus dem Dornröschenschlaf geweckt wurde, gab es gestern die Fortsetzung. Die zweite Auflage des Sport-Ereignisses füllte mit einem Anmelderekord von etwa 300 Ruderern aus elf Vereinen und rund 50 Rennen den Emdener Binnenhafen mit Leben.

Im Gegensatz zum Vortag, als es bei den Drachenboot-Rennen vor allem um den Spaß ging, stand bei den Ruderern ganz klar der sportliche Wettkampf im Vordergrund – wobei Spaß haben natürlich dennoch erlaubt, ja sogar ausdrücklich erwünscht war.

Schon am Vormittag setzte der Nachwuchs des Emdener Rudervereins (ERV) eine erste Duftmarke. Im Rennen um den Jugend-Pokal, der von der Reederei Bockstiegel gestiftet wurde, ließ der Emdener Doppel-Achter (jeder Ruderer hat zwei Ruder, so genannte Skulls) die Konkurrenz vom RV Leer hinter sich. Thomas Wiemann, Torge Hemken, Henk Hitschke, Julian Tillmann, Thorben Lehlke, Hinderikus Müller, Felix Bruckmann, Alexander Krause und Steuermann Piet Hitschke legten die 350 Meter

lange Strecke in 1:18,36 Minuten zurück. „Das zeigt die gute Jugendarbeit, die unsere Trainer leisten“, sagte der ERV-Vorsitzende Jan Bleeker.

Höhepunkte der Emdener Ruderregatta waren aber die Rennen um den Hans-Heinrich-Schulte-Cup. Sieben Teams traten in Riemen-Achtern – also Booten, in denen jeder Sportler nur ein langes Ruder, den so genannten Riemen, hat – gegeneinander an. Am Ende konnte Steuerfrau Florentine Baron vom Oldenburger RV (ORVO) die Trophäe in die Luft recken. Ihre Mannschaft konnte damit den Erfolg vom letzten Jahr wiederholen und den Titel verteidigen. Die Steuerfrau landete nach der Siegerehrung traditioneller Weise im Delft.

Spät gestoppt

Der Achter des ERV schlug sich allerdings achtbar und konnte erst im Finale gestoppt werden. Alle drei Vorläufe gegen Mannschaften vom Bremer SC, Bremer RV 1882, Norder RC und der Rudervereinigung Neptunus Delfzijl entschieden die Emdener für sich. Im Endlauf konnten die anderen Finalisten aber die entscheidende Schippe mehr drauflegen, so dass der ERV sich mit dem dritten Platz hinter dem Norder Ruderclub begnügen musste.

Zu schaffen machte den Ruderern gestern der starke Wind. „Das ist natürlich ein bisschen schade“, sagte Christian Hieronimus von der Regatta-Lei-

tung. Der Nordwind sorgte nämlich für kleinere Karambolagen auf dem Wasser, so dass Regatta-Arzt Dr. Jörg Winter die ein oder andere gequetschte Hand behandeln musste. Ein paar „Patienten“ wollten auch vom Reparatur-Team um ERV-Urgestein Willi Hitschke versorgt werden – nämlich die Ruderboote, die eine Delle abbekommen hatten.

Die erschwerten Bedingungen taten der guten Stimmung aber keinen Abbruch. „Das Publikum ist einfach sagenhaft, ich bin mehr als zufrieden“, sagte Bleeker. Der Vorsitzende des ERV sieht in Drachenboot- und Ruderregatta ein Gesamtpaket mit weiterem Potential, das in den kommenden Jahren einen festen Platz im Emdener Veranstaltungskalender einnehmen soll. „Bei der Stimmung wollen wir gar nicht mehr da raus“, sagte Bleeker im Hinblick auf die Fortsetzung 2011.

Ein positiver Nebeneffekt des Regatta-Wochenendes: Das Rudern als Breitensport wird wieder in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. „Wir haben ja seit geraumer Zeit einen guten Zulauf – bei den Erwachsenen und der Jugend. So wollen wir weitermachen“, sagte Bleeker. Das „Rudergymnasium“, das der Verein in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium am Treckfahrtstief betreibt, ist Ausdruck dieser Anstrengungen. Bleeker: „Wenn man sieht, wie viel Leben ins Bootshaus einkehrt – wunderschön ist das.“

Ergebnisse

Hans-Heinrich-Schulte-Cup (Achter, Riemen)

- Finale
1. ORVO (Oldenburg) 01:07,88
2. Norder RC 01:08,40
3. Emden RV 01:11,84

Preis Stadtsportbund (Doppel-Achter plus Steuermann)

- Finale
1. RCEH Celle 01:10,88
2. Emden RV 01:14,80
3. Neptunus Delfzijl 01:15,84

Skullblatt Wanderpreis (Mixed Doppel-Achter plus Steuermann, Jungen und Mädchen)

- Finale
1. Emden RV 01:19,40
2. RV Leer 01:22,96
3. Bremer Sport Club 01:23,04

- Jugend-Pokal
1. Emden RV 01:18,36
2. RV Leer 01:20,92
3. RV Leer 01:30,16

berücksichtigt wurden nur die Cup-Rennen



So sehen Sieger aus: Ein Teil des Oldenburger Teams.



Haben ordentlich an den Riemen gerissen: Der Emdener Achter konnte erst im Finale gestoppt werden.

EZ-Bild: Möller